

Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 40/2019

Montag, 7. Oktober 2019

29. Jahrgang



Gera wird Smart

Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat fördert deutschlandweit 13 Projekte zur digitalen Stadtentwicklung

Seit Juli dieses Jahres darf sich die Stadt Gera als Modellstadt Smart City bezeichnen. Über 100 Kommunen aus ganz Deutschland hatten sich beim Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat beworben und Gera hat, neben zwölf weiteren Projekten, den Zuschlag erhalten. Damit verbunden ist eine Förderung von rund acht Millionen Euro bei einer Laufzeit von sieben Jahren.

Steigt die Temperatur in der Stadt Gera über die 30 Grad Marke, werden im schattig gelegenen Tierpark die Eintrittspreise automatisch gesenkt. Die potentiellen Besucher erhalten diese Information über die Internetseite der Stadt und über ein an der Fensterfront des Stadtservice H35 angebrachtes Info-Display.

Dies ist nur ein Beispiel einer smarten Stadt, welches Gera dank vorhandener Umweltsensoren bereits umgesetzt hat. Weitere sollen dank einer großzügigen Förderung des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat in den kommenden Jahren folgen. Ziel ist es, digitale Strategien für das Stadtleben der Zukunft zu entwickeln.

Dass Gera sich seit Juli 2019 als Smart City Modellstadt bezeichnen kann, ist in erster Linie Prof. Jürgen Müller von der Dualen Hochschule Gera-Eisenach sowie zwei Geraer Bundestagsabgeordneten zu verdanken. Er initiierte gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung der Stadt Gera am 7. Mai einen Workshop zu diesem Thema, bei dem bereits erste Ideen gesammelt werden konnten.

(Fortsetzung letzte Seite)



Anfang September erhielten Vertreter aller ausgewählten Kommunen ihren Fördermittelbescheid vom Bundesminister Horst Seehofer
Foto: BMI

(Fortsetzung von Titelseite)

Nachdem die Entscheidung zur Bewerbung gefallen war, hatte das Team ganze zehn Tage Zeit, die Bewerbung fristgerecht einzureichen. Ausführlich begründeten die Antragsteller, warum Gera unbedingt eine smarte Stadt werden sollte. Vor allem das Freifunk-Projekt, welches seit einigen Jahren dafür sorgt, dass die Menschen in der Innenstadt kostenloses Internet nutzen können, war einer der Schwerpunkte. Über 100 Kommunen aus ganz Deutschland bewarben sich ebenfalls.

Aufgrund der Kurzfristigkeit der Bewerbung konnte der Stadtrat nicht mehr rechtzeitig seine Zustimmung zum Projekt geben, holte dies jedoch in einer Sondersitzung am 27. Juni einstimmig nach.

Anfang Juli dann die überraschende Nachricht: Gera wurde ausgewählt und ist jetzt eines von 13 Modellprojekten in ganz Deutschland. Die Freude darüber war riesengroß. „Wir waren alle begeistert von der Nachricht“, beschreibt Oberbürgermeister Julian Vonarb den Moment, als er davon erfuhr. „Mit rund acht Millionen Euro können wir mit Gera in die Zukunft steuern. Wir können von unseren Mitstreitern lernen, aber auch Vorbild für andere sein. Dieses Projekt ist eine große Chance für unsere Stadt.“

Zwei Monate später reiste eine kleine Delegation schließlich nach Berlin, um sich vom Bundesinnenminister Horst Seehofer persönlich den Fördermittelbescheid abzuholen. Dort gab es bereits einen ersten Austausch zwischen den Kommunen und es wurde vereinbart, dass es künftig regelmäßige Treffen geben wird. Neben Gera erhielten in der Kategorie „Mittelstädte“ Kaiserslautern und Cottbus den Zuschlag. Solingen, Ulm und Wolfsburg wurden als „Großstädte“ ausgewählt, ebenso wie Grevesmühlen, Haßfurt, Süderbrarup und Zwönitz in der Kategorie „Kleinstädte und Landgemeinden“. Schließlich werden noch „Interkommunale Kooperationen und Landkreise“ gefördert, nämlich Arnsberg, Olpe, Menden, Soest und Bad Berleburg sowie Brandis, Naunhof, Borsdorf, Großpösna, Belgershain, Parthenstein und Machern.

Laut Pressemitteilung des BMI sehe die Jury bei den ausgewählten Kommunen das größte

Gisela Husemann Verlag e. Kfr.
Wartburgstraße 6, 99817 Eisenach
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

F 11297

Gera wird Smart



Im Rahmen des Freifunk-Projekts treffen sich regelmäßig Technik-Experten, um neue Ideen zu entwickeln und zu werkeln
Foto: Tim Christensen

Potential, „dass möglichst viele Kommunen in Deutschland von den Erfahrungen und Erkenntnissen der Modellprojekte Smart Cities profitieren. Die Projekte sollen miteinander und beispielhaft erproben, wie die Digitalisierung in den Kommunen im Sinne einer integrierten Stadtentwicklung nachhaltig und intelligent gestaltet werden kann.“

In Gera gab es den offiziellen Startschuss schließlich am 1. Oktober im Rahmen einer Vollversammlung in der Dualen Hochschule Gera-Eisenach. Alle Interessierten waren eingeladen, zuzuhören, mitzureden und erste Ideen zu entwickeln. In kleineren Arbeitsgruppen sollen nun in den kommenden zwei Jahren Konzepte entwickelt werden, die ab 2021 in die Umsetzung gehen könnten. „Dabei sind wir völlig offen und freuen uns über jede Idee. Wir möchten eine möglichst hohe Bürgerbeteiligung und so viele Menschen wie es geht mitnehmen“, betont Vonarb.

Der regelmäßige und rege Austausch mit anderen lokalen und regionalen Partnern und das Finden gemeinsamer Lösungsansätze zu Fragen der Stadtentwicklung, zur Verwaltungsdigitalisierung und zu einem digitalen Miteinander für eine lebenswerte Zukunft bilden einen Hauptbestandteil des Förderantrags und stehen damit im Fokus der gemeinsamen Arbeit der nächsten Jahre.

Ob es in Gera also zukünftig vielleicht einen Parkplatzfinder oder eine smarte Stadtbeleuchtung geben wird, steht noch in den Sternen. Auf jeden Fall sollen aber die erhobenen Daten unter einer offenen Lizenz („Open Data“) allen interessierten Bürgern zur Verfügung stehen. Mit den bürgerschaftlich betriebenen Umweltsensoren aus dem Freifunk-Projekt und den hieraus erzeugten Daten ist ein Anfang gemacht, der kontinuierlich ausgebaut werden kann.



Geras Oberbürgermeister Julian Vonarb nimmt den Fördermittelbescheid persönlich von Horst Seehofer entgegen
Foto: BMI